

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsabnehmern und in Kiosken erhältlich



Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Fußball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang Dresden, Mittwoch den 24. August 1932 Nummer 191

Jede Textilbelegschaft in Streikbereitschaft!

Auch in Ostschlesien hat die DVB-Bürokratie hinter verschlossenen Türen getagt . Die Empörung der Textiler über den Schacher zwingt die Bonzen zum Sprechen . Erfolgreiche Betriebskämpfe bei den Firmen Liebermann, Witt, Stache und Bergmann & Gelo zeigen den Textilarbeitern den Weg

Dresden, den 24. August.

Unter dem Druck der ungeheuren Empörung der schlesischen Textilarbeiter hat die DVB-Bürokratie einiges aus dem mit den Unternehmern geführten Verhandlungen. In Schlesien, Westschlesien und in der Pfalz sind für insgesamt 21 Tarifgebiete die Lohnsätze gekündigt. Die schlesischen Textilarbeiter fordern einen Lohnabbau von 3 bis 10 Prozent und für einige Gruppen sogar bis zu 15 Prozent. Dieser wurden die Textilarbeiter einzig und allein von der kommunistischen Presse und von den Funktionären der KPD von den Verhandlungen und gleichzeitig von dem Schacher der Bürokratie unterrichtet. Unsere Berichterstattung und ständige Mobilisation der Textiler gegen die Textilindustriellen und die verräterische Bürokratie hat die DVB-Bonzen in höchste Verärgerung gebracht.

entfand Die Funktionäre wurden von den Bürokraten einfach als „Telegraphie“ bestimmt. Es waren zum größten Teil Gewerkschaftsangehörige, die sich selbst das Vertrauen ausgesprochen und eine „Vollmacht“ gaben. Oppositionelle Kollegen wurden von den Konferenzen nicht zugelassen. Die Beschlüsse dieser Konferenzen besaßen deshalb nur das eine, daß die DVB-Bürokraten den Willen haben, die Kampfpläne der Arbeiter zu lähmen, um so trotz der Empörung der Textilarbeiter den neuen Lohnraub zu ermöglichen. Um die in den Textilbetrieben zum Kampf gegen den Lohnraub entschlossene rote Einheitsfront zu isolieren, führen die DVB-Bürokraten eine neue unerschämte Fehle gegen die Oppositionellen durch. Der „Textilarbeiter“ spricht von einer „von Reichland ausgehenden KPD und inparteiischen KPD“ und er behauptet: „Für die Textilarbeiter ist die Einheitsfront im DVB-Bürokratenverband verfallend.“

Und die „Vollmacht“ weiß nichts zu sagen als: „Mittels die Unorganisierten auf und führt sie der Organisation zu, um die Kampfpläne gegen die Unternehmern zu härten!“

Dabei beweist der Kampf bei der Firma Liebermann, wo der Textilarbeiterverband gar nichts zu befehlen hat, daß alle Arbeiter, ganz gleich welcher Gewerkschaftsrichtung sie angehören, kämpfen wollen und können. Gerade diese Belegschaft erzielt ohne DVB, ja gerade gegen den Willen der Bürokratie, Erfolg auf Erfolg.

Deshalb werden sich die Textilarbeiter durch die Beschlüsse der DVB-Bürokratie nicht davon abhalten lassen, nun erst recht mit aller Energie ihre Kampfpläne durchzusetzen zu verhelfen. Sie werden sich die Belegschaft Liebermann zum Vorbild. Jedes Verbot, auch nur einen einzigen Pfennig Lohnabbau durchzuführen, wird mit dem Streik beantwortet!

Während die Verbotsführer mit den Unternehmern hinter verschlossenen Türen über den Lohnabbau verhandeln, beginnen die Textilarbeiter unter oppositioneller Führung schon mit dem Abwehrkampf. So kam es in den Textilbetrieben Witt-Geminn, Vichem in a. n. n. Fallmann und Stache-Wittmann zu erfolgreichen Streiks. Die Lösung der Textilarbeiteropposition ist der Lohnraub! hat einen beispielhaften Charakter in der gesamten Textilarbeiterbewegung. Die Belegschaften, gegen die von den Unternehmern betriebliche Vorbehalte unternommen wurden, folgten sofort diesem Kampfplan und der einheitlich und geschlossen ausgenommene Streik brachte ausnahmslos schon in kürzester Zeit den Erfolg.

Glänzende Solidaritätsbeweise für die zum Kampfe rührenden Textilarbeiter!

Überall befanden die Arbeiter den zum Kampfe rührenden Textilarbeitern proletarische Solidarität. Die Einstellung der Solidaritätsaktion ist eine Ermunterung für die Textilarbeiter, nun verhält sich zum Streik zu rufen.

Die Leipziger Betriebsgruppe Kobach der oppositionellen Buchdrucker beschloß, bei Ausbruch des Streifes den Kampf der Textilarbeiter mit einem Streik zu unterstützen.

In Halle a. S. hat der Ausschuss der Volkshilfe beschlossen, im Falle des Streifes der dortigen Textilarbeiter allen Streikenden das Essen kostenlos zu liefern.

In Leipzig und Wöhlen wurden die Maßnahmen zur Unterbringung von Kindern der Textilarbeiter für den Fall ihres Streifes verstärkt.

Die Textilarbeiter sind sich der Wichtigkeit der Solidarität der Arbeiterbewegung über. Ein bemerkenswertes Beispiel ist dafür der erfolgreiche Streik der Arbeiterinnen der Firma Bergmann und Gelo, die sich sogar eine Lohnzahlung erlangten.

Nachdem wir kürzlich berichteten, daß die Internationale Arbeiterhilfe im Dresdner Gebiet schon über 200 Quartiere für Textilarbeiterkinder gesammelt hat, die für den Fall des Kampfes bezogen werden können, wollen wir heute noch folgende Beispiele proletarischer Solidarität registrieren:

Auch die DVB-Bürokraten können den Kampfplänen der Textilarbeiter nicht länger abhaken. So schreibt die „Dresdner Volkswirtschaft“ vom 23. August:

Antifaschistische Kampfesolidarität

Die Reichstagsfraktion der KPD sandte an die verurteilten Reichsbannerarbeiter das folgende Telegramm:

Karl Blech, Otto Durnik, Danin, Jan., Strullik, Gerichtsgefängnis Briesg
In enger Solidarität mit allen kämpfenden Proletariern verbunden, erheben wir schärfsten Protest gegen das gegen Euch und eure Kameraden gefällte Terrorurteil. Wir beantragen beim Zusammentritt des Reichstages sofortige Aufhebung des Urteils und eure Freilassung. Es lebe die Antifaschistische Aktion!
Mit brüderlichen Kampfesgrüßen!
Kommunistische Reichstagsfraktion

Der von den Unternehmern der Textilindustrie Sachsens geforderte erneute Lohnabbau hat in der Textilarbeiterbewegung eineurchbare Erregung hervorgerufen, die nur eines zündenden Punktes bedarf, um zur Explosion zu kommen!

Der „Textilarbeiter“, das Organ des DVB, berichtet von der am 14. August in Regensburg stattgefundenen Funktionärskonferenz des DVB für das ostschlesische Tarifgebiet, daß die Parteifunktionäre in der Diskussion ein „Schrei der Empörung“ waren.

Vor neuer Reichstagsauflösung?

Bapenregierung will das Parlament sofort nach Eröffnung nach Hause schicken

Die gesamte bürgerliche Presse macht aufsehenerregende Mitteilungen, daß die Regierung Bapen beabsichtigt, den Reichstag, der für den 30. August zu seiner ersten Sitzung einberufen ist, sobald wieder aufgelöst. Der Reichspräsident von Hindenburg und das Kabinett Bapen seien sich darüber endgültig einig geworden, daß die Regierung eine Beratung und Zustimmung über die Ministerkandidaturen gar nicht erst abwarten, sondern den Reichstag im Namen des Reichspräsidenten sobald wieder auflösen soll.

Der neue Reichstag nachträglich genehmigen soll, der auf neuen Grundlagen beruhe.

Die deutsche Arbeiterklasse wird in der Durchführung solcher Pläne nichts anderes erblicken können als einen neuen Schritt in dem Ausbau der faschistischen Diktatur, dem sie sich mit allen Kräften entgegenstemmen muß.

Die Empörung der Textilarbeiter richtet sich nicht allein gegen die Lohnabbauforderungen der Textilindustriellen, sondern auch gegen das Verhalten der Verbandsbürokraten, die bisher nicht nur beharrlich geschwiegen haben, sondern auch entgegen dem Willen der Arbeiter über den Lohnabbau verhandeln, anstatt der Forderung der Textilarbeiter: Wir dulden nicht einen Pfennig Lohnabbau! Achtung zu tragen. Die Bürokraten behaupten, daß es trotz ihrer offenen Sabotage zur „Explosion“, was heißt zum Streik kommt, der allein den geplanten Lohnraub verhindern kann.

Das ist der Grund weshalb die DVB-Bürokraten jetzt mit allen Mitteln versuchen die Führung der Lohnbewegung in die Hand zu bekommen. Die Funktionärskonferenzen, die am 14. August in Regensburg für Ostschlesien und am 21. August in Chemnitz für Westschlesien stattfanden, sollten diesem Zwecke dienen. Von der ostschlesischen Konferenz berichtet der „Textilarbeiter“:

Dem Dresdner Kapziger wird dazu aus Berlin berichtet:

„Zunehmend ist damit zu rechnen, daß der Reichstag zunächst noch einige Sitzungen abhalten kann, ehe es zu einer denkwürdigen Entscheidung kommt, es sei denn, daß sich die neuen von kommunistischer Seite kommenden Reichstagsmitglieder, wonach die Abgeordnete Clara Zetkin zur Eröffnungssitzung wirklich nach Berlin kommen und den Verlauf machen will, das Ministerpräsidenten zu führen. In diesem Falle müßte man allerdings auf tatsächliche Bergänge gefaßt sein, die überhaupt eine Konstituierung des Reichstages vereiteln könnten.“



„Die Konferenz erteilte den in Frage kommenden Verbandsleitungen Vollmacht, alle sich notwendig machenden weiteren Maßnahmen in diesem Volkstempfer in produktivster Form zu treffen. Die organisierte Arbeiterbewegung wird sich nur der Führung der Gewerkschaften unterstellen und auch nur deren Anweisungen Folge leisten.“

Kein Wort darüber, welche Maßnahmen notwendig sind, kein Wort zur Mobilisierung der Belegschaft für den Abwehrkampf. Die weiteren Maßnahmen der Bürokraten werden genau so aussehen, wie die bisherigen, die darin bestehen, daß die Verbandsführer über den Lohnabbau verhandeln. Solche Beschlüsse der Konferenzen waren überhaupt nur deshalb möglich, weil ihre Zusammenkunft nicht dem Willen der Textilarbeiter

Schleicher verhandelt mit DVB-Führern

Das Berliner 12-Uhr-Blatt vom 23. August beschäftigt die Besprechung Schleicher-DVB-Gewerkschaftler mit folgenden Worten:

„Der Reichstagsler hat nämlich zusammen mit dem General von Schleicher auch die Führer der Zentralgewerkschaften empfangen, genau wie die der freien Gewerkschaften.“

Die SPD-Presse ergeht sich noch in Ablehnungsversuchen, die aber völlig zwecklos sind; da sich die Tatsachen nicht leugnen lassen und außerdem die Politik der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer die Enthüllungen der kommunistischen Presse bestätigen.